



Tierschutz.  
Weltweit.



## Offener Appell an den Umweltausschuss der Stadt Nürnberg

Sehr geehrte Mitglieder des Umweltausschusses,

mit großer Besorgnis haben die unterzeichnenden Tier- und Artenschutzorganisationen zur Kenntnis genommen, dass der Tiergarten Nürnberg weiterhin an der Tötung mehrerer gesunder Guinea-Paviane festhält – allein, weil die Gruppe zu groß für das Gehege geworden ist. Die Stadt Nürnberg als Träger des Tiergartens ist aus unserer Sicht in der Mitverantwortung, eine ethisch und rechtlich vertretbare Lösung zu finden. Denn:

### 1. Ein selbstverschuldetes Problem kann nicht Tierleid rechtfertigen

Der Tiergarten hat jahrzehntelang Paviane gezüchtet, nun ist die Anlage um 80 % überbelegt – ein klares Zeichen für ein Versagen der Zucht- und Haltungspolitik. Dass gesunde Tiere nun und voraussichtlich auch weiterhin für dieses hausgemachte Problem sterben sollen, ist nicht nur moralisch falsch, sondern verstößt auch gegen das Tierschutzgesetz, das eine Tötung ohne vernünftigen Grund verbietet.

### 2. Vorgeschobenes Artenschutzargument

Der Tiergarten betont, mit der Haltung einen Beitrag zum Artenschutz zu leisten. Tatsächlich werden die Tiere jedoch nur in Gefangenschaft erhalten- ohne realistische Perspektive auf eine Auswilderung. Ein Auswilderungsprojekt für Guinea-Paviane existiert derzeit nicht und ist auch nicht geplant. Der Tiergarten begründet dies, mit der Komplexität eines solchen Vorhabens. Die Tiere verkommen so zu lebenden Museumsstücken. Das hat mit tatsächlichem Artenschutz nichts zu tun. Eine Tötung kann daher auch nicht als „vernünftiger Grund“ im Sinne des Tierschutzgesetzes gelten.

### 3. Verantwortung statt Profit

Während der Zoo Millionen in sein Giraffenhaus investiert, um zukünftig mehr dieser für Besucher attraktiven Tiere halten und züchten zu können, sollen die Paviane sterben – eine unfassbare Doppelmoral. Der Tiergarten trägt in erster Linie Verantwortung für die Tiere, die er gezüchtet hat. Daher müssen die zur Verfügung stehenden Mittel auch für diese eingesetzt werden.

---

### Wir fordern Sie eindringlich auf, folgende Maßnahmen zu beschließen:

1. **Unmittelbarer Stopp aller Tötungspläne.** Die Tötung gesunder Tiere ist weder moralisch noch rechtlich zu rechtfertigen.
2. **Erarbeitung eines verbindlichen Plans** – in Kooperation mit der EAZA, weiteren Zoologischen Gärten und Tierschutzorganisationen – zur dauerhaften Reduzierung der Paviangruppe durch humane Mittel wie Transfers oder Sterilisation.



Tierschutz.  
Weltweit.



### 3. In-Situ-Artenschutz statt Gefangenschaftshaltung

Gefährdete Arten sollten im Tiergarten Nürnberg nur gehalten werden, wenn eine baldige Wiederauswilderung möglich ist und begleitend Maßnahmen zur Lebensraumerhaltung/-schutz gefördert werden.

Ihr Handeln betrifft nicht nur die Paviane im Tiergarten Nürnberg, sie setzen mit Ihrer Entscheidung auch ein Zeichen dafür, welche Bedeutung die Stadt als Träger des Tiergartens dem Staatsziel Tierschutz beimisst.

Mit freundlichen Grüßen

Daniela Freyer

Vorstand, **Pro Wildlife e.V.**

#### Unterzeichnende Organisationen und Ansprechpartner\*innen

Thomas Schröder, Präsident, **Deutscher Tierschutzbund e.V.**

Torsten Schmidt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, **Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.**

Harald Ullmann, 2. Vorsitzender, **PETA Deutschland e.V.**

Dr. Christoph Maisack, 1. Vorsitzender,

**Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht e.V.**

Rüdiger Jürgensen, Director Policy and Advocacy, **VIER PFOTEN - Stiftung für Tierschutz**